



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Nachhaltige Landwirtschaft

Pfeiler einer grünen Wirtschaft für nachhaltige Entwicklung und Armutssreduktion

François Pythoud

Leiter, Fachbereich Internationale nachhaltige Landwirtschaft

2012-01-19/51



RIO+20

United Nations Conference
on Sustainable Development



Ziele

Erneuerung des politischen Engagements

Evaluierung der Fortschritte und Mängel

Neue Herausforderungen



Keine Grüne Wirtschaft ohne Landwirtschaft

Ernährung der Weltbevölkerung

Öffentliche Güter und Resilienz

Entwicklung des ländlichen Raums



Sichere Versorgung

*Erhaltung der natürlichen
Lebensgrundlagen und
Pflege der Kulturlandschaft*

Dezentrale Besiedlung

Art 104 Bundesverfassung



Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit: Vorschlag der Schweiz

- *Übergang von der «landwirtschaftlichen Produktion» zu «Ernährungs- und Landwirtschaftssystemen»*
- *Ziele formulieren, die sowohl in den Industrie- als auch in den Entwicklungsländern erreicht werden können*
- *Unterschiedliche, den regionalen Besonderheiten entsprechende Instrumente und Prioritäten definieren: keine «one fits all solution»*
- *Einbezug aller Akteure in konstruktiver Art und Weise*



Vision

Nachhaltige und globale Landwirtschafts- und Ernährungssysteme, die *Ernährungssicherheit für alle* gewährleisten, *natürliche Ressourcen* erhalten und gute *Lebensbedingungen* sowie ein angemessenes Einkommen für die *Landwirtinnen und Landwirte* und die *ländliche Bevölkerung* sicherstellen.



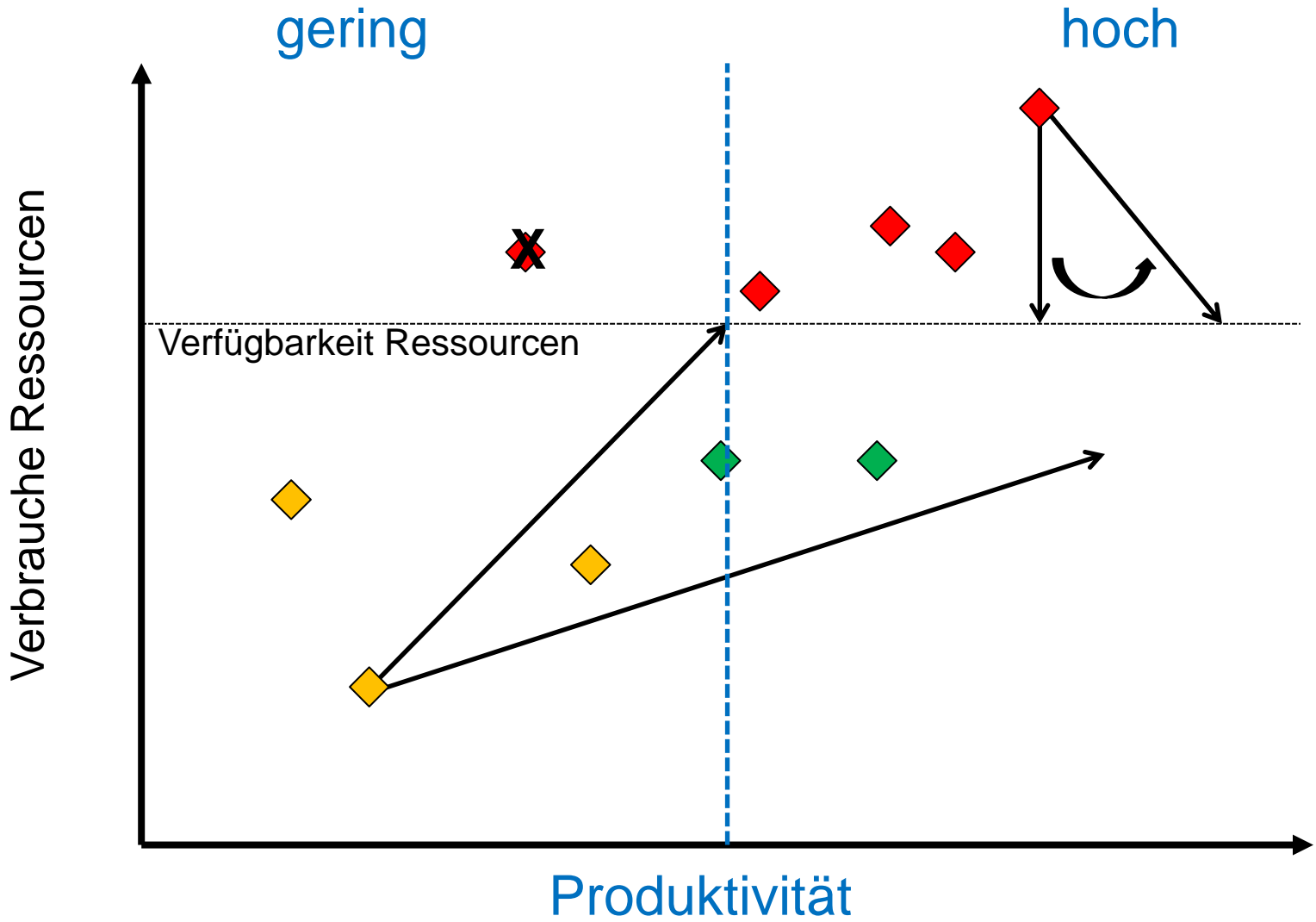
Erstes Ziel: *Mit weniger mehr produzieren*

Nachhaltige Intensivierung der land- und ernährungswirtschaftlichen Produktionssysteme.

Handlungsfelder:

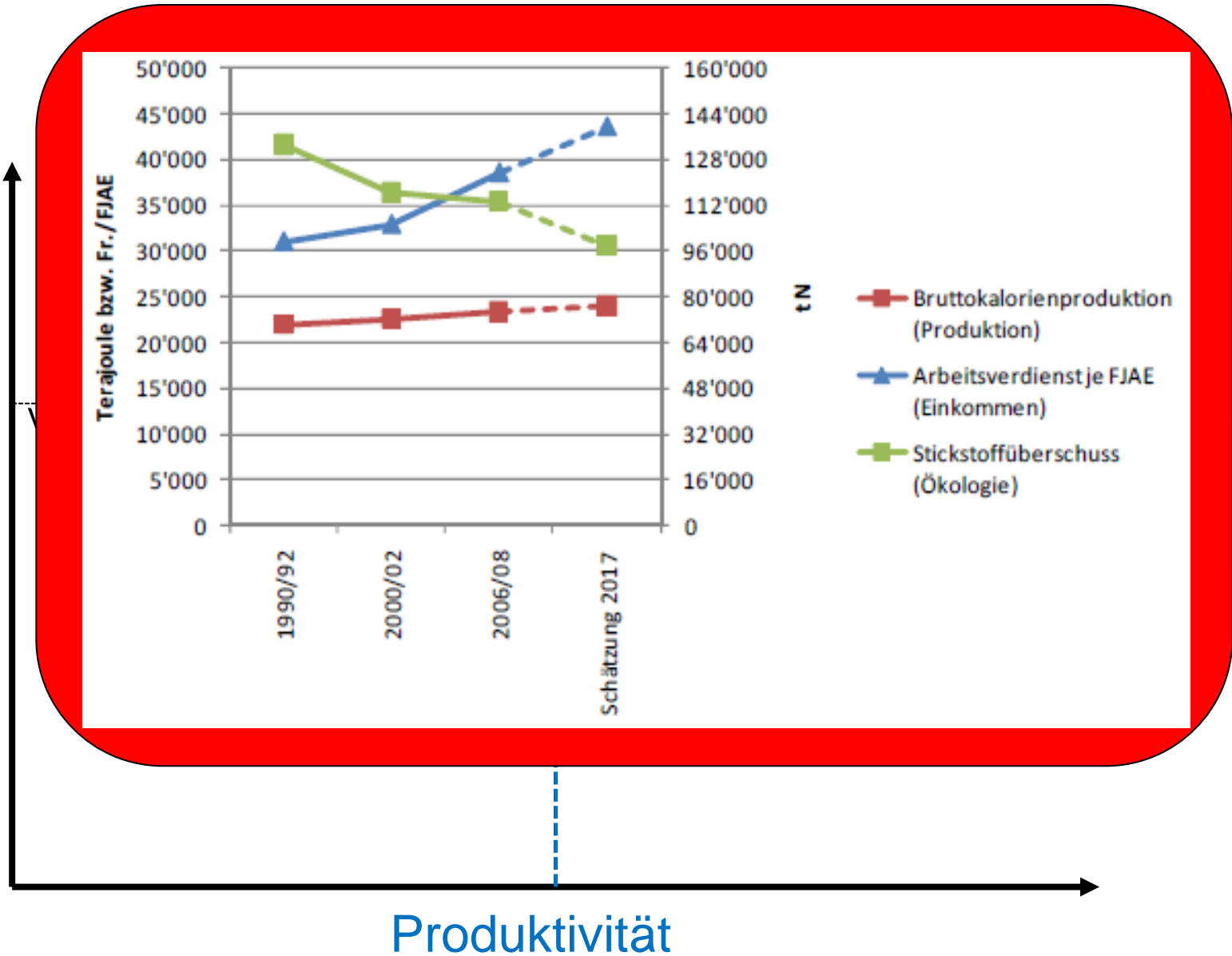
Beispiele:

- *Ressourceneffizienz erhöhen: Trennung Ertrag / Ressourcen*
- *Nachernteverluste und Lebensmittelabfälle reduzieren*
- *Genügend Agrarland erhalten*
- *Innovation, Technologieanpassung, Capacity building*





Verbrauche Ressourcen



Produktivität



Zweites Ziel: *Landwirtschaft ist Teil der Lösung*

Erhöhen der wirtschaftlichen und ökologischen Resilienz

Handlungsfelder

Beispiele:

- *Die Fruchtbarkeit der Böden erhalten und steigern*
- *Diversität der Genetischen Ressourcen fördern*
- *Ökologische Leistungen durch Direktzahlungen oder andere Finanzierungsinstrumente abgelden*
- *Handelsverzerrende Massnahmen reduzieren.*
- *Die Transparenz der Märkte und Lagerbestände erhöhen.*



Drittes Ziel: *Bessere Lebensbedingungen im ländlichen Raum*

Genügend Arbeitsplätze und angemessenes Einkommen in der Landwirtschaft und den landwirtschaftsnahen Sektoren erhalten. Fokus auf kleine Familienbetrieben und die Rolle der Frau.

Handlungsfelder

Beispiele:

- *Verbesserung von Wissen und Produktionsmitteln von kleinen Familienbetrieben*
- *Ernährungsrecht , Bodenrecht*
- *Investitionen in Infrastrukturen, die den Marktzugang erleichtern.*



“The future we want”



- **Verfügbarkeit**
- **Zugang**
- **Stabilität**
- **Verwendung**



Prinzipien

- *Keine Grüne Wirtschaft ohne Landwirtschaft*
- *Landwirtschaft ist Teil der Lösung*
- *Zentrale Rolle kleiner Familien Betriebe*
- *Recht zur Ernährung*
- ...

Konkrete Aktionen auf multilateraler Ebene



Konkrete Aktionen auf multilateraler Ebene



	Nachhaltige Produktion	Resilienz	Ländl. Entwicklung
10 Years Framework Programm Sustainable Consumption Production	X		
Remuneration Positive Externalities		X	X
Agenda of Action for sustainable Livestock sector development	X	X	X
Voluntary Guidelines for the Responsible Governance of Tenure of Land, Fisheries and Forests	X		X
Global Plan of Action for Animal Genetic Resources / ITPGRFA	X	X	
IYFF Family Farming 2014			X



Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Schweiz. Natürlich.